

Bericht Minigruppe 2015 – Mittelalter

Über 50 Kinder wollten sich in der Minigruppe im Zeltlager Adlerhorst auf die Spuren des Mittelalters begeben: Voller Elan und Freude machten sie sich auf in eine Zeit, in der noch Ritter gegeneinander kämpften, man sich altumwogende Sagen erzählte und seine Festung verteidigen musste.

Doch wie genau lebten die Menschen im Mittelalter? Das galt es für die Kinder herauszufinden: Bevor man sich jedoch auf die Reise begeben konnte, musste man sich für dafür wappnen: Ein Schwert musste her, um sich gegen die unheimlichen Gestalten aus dem naheliegenden Wald zu wappnen. So wurde aus einem einfachen Stück Holz nach langer und harter Arbeit (ganz viel Hobeln) ein Schwert: Die Schlacht kann (fast) beginnen!

Um zu zeigen, dass man auf die gute Seite gehört, durften alle Kinder ein Lederarmband und Ketten als Erkennungszeichen basteln. Es ist schön zu sehen, dass die Kinder sich dabei gegenseitig geholfen haben - das ist Teamwork!



Mit voller Ausrüstung galt es nun, die Gegend in den kommenden Tagen zu erkunden: Viele verschiedene Spiele boten dazu die Möglichkeit: Das Schmugglerspiel, in dem es galt, geschmuggelte Ware aus dem Wald schnell auf den Sportplatz ins gesicherte Lager zu bringen. Doch es wäre zu einfach, würde es nicht noch Hindernisse geben: Möglichst unbemerkt mussten die Schmuggler versuchen, an den Jägern vorbei ihre Silberlinge ins Lager zu bringen. Es galt, geheime Wege zu finden und still und heimlich voranzuschleichen. Doch wurde man erst einmal von den ebenso klugen Jägern erwischt, ging es direkt ins Gefängnis. Dort hoffte man, dass man von Teamspielern wieder freigesetzt wurde. Um auch allen Kindern die Möglichkeit zu geben, auf beiden Seiten zu spielen, wurden nach einiger Zeit die Teams gewechselt. So durfte jedes Kind Jäger und auch Schmuggler sein.

Nach dem anstrengenden Überlebenskampf bedurfte es einer Stärkung: Die mittelalterliche Festung bot zwischendurch immer wieder die Möglichkeit, sich aus der Lagerkammer des Königs „Adlerhorst“ (Kiosk) zu stärken. Wie gut, dass es schon im Mittelalter so leckere Süßigkeiten gab. 😊 Zurück in die Realität holte die Kinder auch das immer wieder beliebte Trampolin, denn auch das gab es vermutlich noch nicht im Mittelalter.



Eines Nachmittages erhielten wir in der Festung des Königs Besuch: Eine Menge mittelalterlicher Persönlichkeiten erschien und forderte die Kinder zu einigen schwierigen Aufgaben heraus: Eine Sage war es, die alle diese Persönlichkeiten miteinander verband und die Kinder mussten nun herausfinden, was mit ihnen passiert war. Mit geschickten Fragen und klugen Schachzügen konnten die Rätsel gelöst werden: Gar nicht so einfach, eine Minute lang durchgehend etwas Sinnvolles zu reden, so, wie es der Hofnarr wollte, oder? Die Geschicklichkeit musste beim Lanzenstechen in Anwesenheit des Ritters unter Beweis gestellt werden. Doch

wer war die holde Dame, die über den Zeltplatz lief? Nachdem die Kinder alle Aufgaben gemeistert hatten, gab es für sie ein Juwel als Belohnung, aber dieser musste gut aufbewahrt werden. Zu den besonderen Anlässen auf einer Ritterburg gehörte auch ein festlicher Ball, den der König Adlerhorst veranstaltete. Doch nur mit dem gewonnenen Juwel wurde der Eintritt gewährt und die eisernen Ritter am Eingang ließen die Kinder durch. Drinnen wurde getanzt und gelacht und zur Stärkung gab es einen verwunschenen Trank, den die Hofdame verteilte. Da war sie wieder!

Einige Fähigkeiten eines mutigen Ritters durften die Kinder noch erlernen: Ein guter Ritter kann mit Pfeil und Bogen umgehen und so konnte jedes Kind die Prüfung beim Bogenschießen ablegen. Auf einem berühmten Gewässer, dem Behler See, musste im Kanu gegen Wind und Wellen angekämpft werden.



Nachdem sich die Kinder bereits intensiv auf die Reise durch das düstere Mittelalter vorbereitet hatten, galt es nun, die erlernten Fähigkeiten auszuprobieren. Mit der entsprechenden Ausrüstung für eine Tagestour machten sich die Kinder jeweils in



Zeltgruppen auf den Weg. Vorbei an mit Kutschen befahrenen Wegen, kleinen Dörfern und düsteren Wäldern, mussten auf dem Weg wieder knifflige Aufgaben gelöst werden. Klug nachgedacht werden musste bei der Black Story. Geschicklichkeit konnten die Kinder beim Lanzenstechen, Knotenlösen und Ringe werfen unter Beweis stellen. Und im Wald begegneten sie wieder der jungen Hofdame. Bei ihr mussten die Kinder eine Flaschenpost finden. Zum Schluss begegneten sie dem eisernen Ritter und sie präsentieren ihr eigens geschriebenes Gedicht über das Mittelalter. Zur Belohnung gab es köstliches Eis!

Zwischen all den Basteleien, Prüfungen und Mahlzeiten durfte eins nicht vergessen werden: Baden, baden, baden! Denn auch der tapferste Ritter muss sich nach seinen anstrengenden Reisen erholen. So war es nicht verwunderlich, dass die Kinder immer wieder fragten: „Wann können wir wieder baden?“

Im Laufe der Woche füllten sich immer mehr Schätze bei den Kindern an: Doch wohin damit, die man im Laufe der Woche fand? In Eigenarbeit durften die Kinder kleine Lederbeutel bauen, sodass man die Schätze auch sicher verwahren kann. Und, wer hätte gedacht, dass sogar das klassische Spiel „Schere-Stein-Papier“ in mittelalterlicher Form Spaß bringen kann? Mit ein wenig Glück wurde man so von einfachem Bauer zum allseits wertgeschätzten König.

Am Ende der Woche gab es für alle Kinder noch eine mittelalterliche Urkunde. Jedes Kind erhielt von einem weisen Ritter einen Titel, der zum Charakter des Kindes passte, und wurde damit zum jungen Ritter geschlagen. Obgleich uns manchmal der mittelalterliche Wettergott nicht ganz wohlgesonnen war oder für einige Kinder die Sehnsucht in die Gegenwart größer war als das düstere Mittelalter - das Urteil der tapferen jungen Ritter und Hofdamen lautete: Die Woche war schön und eigentlich viel zu kurz!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr?!

Ein großer Dank an alle Kinder und das Betreuerteam, die uns diese eindrucksvolle Woche ermöglicht haben!